

Zäsur bei der evangelisch-methodistischen Gemeinde: Pastor Martin Brusius verabschiedet

PFORZHEIM. Mit einem bewegenden Gottesdienst haben am Sonntag die Mitglieder der evangelisch-methodistischen Gemeinde nach 14 Jahren Abschied von ihrem Pastor Martin Brusius und seiner Frau Ruthild genommen.

Sein Weggehen sei eine Chance, sowohl für die Gemeinde als auch für ihn selbst und seine Frau, sich noch einmal weiterzuentwickeln, sagte Brusius in seiner Ansprache. Gleichzeitig aber beginne nun eine Art Bewährungsprobe für seine in den vergangenen Jahren geleis-

tete Arbeit. Habe sie nach seinem Abschied keinen Bestand mehr, dann habe er etwas falsch gemacht, betonte er. Mit viel Eigenhumor brachte der scheidende Seelsorger aber trotz aller Abschiedstrauer, die in der Erlöserkirche zu spüren war, auch immer wieder die Gottesdienstbesucher zum Lachen.

Brusius: Sicherlich falle am Sonntagabend so mancher auf die Couch und denke sich „geschafft“, scherzte er und spielte darauf an, dass er mit seinen vielen Ideen

durchaus anstrengend sein konnte. In seiner künftigen Gemeinde Mainz/Wiesbaden wolle er nicht mehr so viel selbst machen. Wenn sich für gewisse Dinge niemand finde, dann würden diese nicht von ihm übernommen, sondern das Ganze einfach mal nicht gemacht werden, kündigte er an und entrang damit seiner bisherigen Gemeinde ein ungläubiges Lachen. Im Anschluss an den Gottesdienst sprach bei einem Empfang auch die evangelische Dekanin Christiane Quincke. *ila*



Nach 14 Jahren verabschiedete sich Pfarrer Martin Brusius.

FOTO: LÄUTER